

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Kleinstes und gelesenstes Blatt im Oberlahnkreis.
Fernsprecher Nr. 50.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fr. Cramer, Weilburg.
Druck und Verlag von R. Cramer,
Großherzoglich Luxemburgischer Postverantw.

Bezugspreis: monatlich abgeholt 40 Pfg., durch Boten gebracht
65 Pfg., durch die Post 1,95 Mk. vierteljährlich ohne Postgeld
Einschickungsgebühr 15 Pfg. die einseitige Seite.

Nr. 59. 1917 Weilburg, Samstag, den 10. März 69. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Nr. M. 200/1. 17. R. R. N.

betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Blitzschutzanlagen und zur Bedachung verwendeten Kupfermengen, einschließlich kupferner Dachrinnen, Abfallrohre, Fenster- und Schutzabdeckungen, sowie einschließlich der an Blitzschutzanlagen befindlichen Platintelle.

Vom 9. März 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlich Kriegswirtschaftsamtes zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften über Beschlagnahme und Enteignung nach § 6*) der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in Verbindung mit den Nachtragsbekanntmachungen vom 9. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645), vom 15. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 778) und vom 24. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1019) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5***) der Bekanntmachung über Vorratsbeziehungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 54), in Verbindung mit den Nachtragsbekanntmachungen vom 3. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 649) und vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684) bestraft wird.

§ 1.

Zutrittstreten der Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung tritt mit dem Beginn des 1. März 1917 in Kraft.

§ 2.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen: alle Kupfermengen — auch wenn verginstet oder mit einem anderen Ueberzug versehen —, die bei folgenden Bauteilen verwendet sind:

- Gruppe 1: Dachflächen, Fenster- und Gesimsabdeckungen, Abdeckungen von vorgebauten Dachfenstern und Dachlufen, Attiken vor Dachrinnen, alles in einfacher Ausführung und von einfacher Form;
- Gruppe 2: wie Klasse 1, jedoch in komplizierter (kassellierter, ornamentierter und getriebener) Ausführung und von komplizierter Form;
- Gruppe 3: Dachrinnen und Abfallrohre;
- Gruppe 4: montierten Blitzschutzanlagen;
- alle Platintelle: von montierten Blitzschutzanlagen.

§ 3.

Ausnahmen.

Ausgenommen von den Bestimmungen dieser Bekanntmachung sind alle in § 2 dieser Bekanntmachung genannten Kupfermengen, welche sich befinden:

- a) in Anlagen, deren Herstellung oder Anbringung vor dem Jahre 1850 erfolgt ist;
- b) an physikalischen und dergleichen Instituten, bel

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verhängt sind, bestraft:

1. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
2. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt; wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

**) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft; auch können Vorräte, die verweigert sind, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

***) Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder unrichtige und unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Ebenso wird bestraft, wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einzurichten oder zu führen unterläßt.

denen wegen der magnetischen Störungen Eisen für den Bau überhaupt ausgeschaltet und Kupfer verwendet wurde;

§ 4.

Von der Bekanntmachung betroffene Personen, Betriebe usw.

Von der Bekanntmachung werden betroffen: alle Besitzer (natürliche und juristische Personen, einschließlich öffentlich-rechtlicher Körperschaften und Verbände**) von Bauwerken, bei denen Kupfer bezw. Platin gemäß A und B des § 2 angebracht ist.

§ 5.

Beschlagnahme.

Alle von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden hiermit beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf solche Gegenstände, die aus Material hergestellt sind, das von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Kriegswirtschaftsamtes oder durch die Militärbeschlagnahmungskommissionen freigegeben worden ist.

§ 6.

Wirkung der Beschlagnahme.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind, soweit sie nicht ausdrücklich auf Grund der folgenden Anordnungen oder etwa weiterhin ergehender Anordnungen erlaubt werden. Den rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

Trotz der Beschlagnahme sind Veränderungen und Verfügungen zulässig, die mit Zustimmung der mit der Durchführung der Bekanntmachung beauftragten Behörden (siehe § 7) erfolgen. Die Befugnis zum einstweiligen Weitergebrauch der beschlagnahmten Gegenstände bleibt unberührt, ebenso sind Verfügungen über das Gebäude im ganzen zulässig.

§ 7.

Enteignung und Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände.

Die von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände sind, sobald ihre Enteignung durch Zustellung der Enteignungsanordnung an den Besitzer angeordnet ist, von den Bauwerken zu entfernen und an Sammelstellen abzuliefern, die von den beauftragten Behörden (siehe unten) errichtet und bekanntgemacht werden.

Die enteigneten Kupfer- und Platinnengen, die nicht innerhalb der in der Enteignungsanordnung vorgeschriebenen Zeit abgeliefert sind, werden auf Kosten der Ablieferungspflichtigen zwangsweise abgeholt werden.

Mit der Durchführung dieser Bekanntmachung werden dieselben Kommunalverbände beauftragt, denen bereits die Durchführung der Bekanntmachung M. 1/10. 16. R. R. N. vom 1. Oktober 1916, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhaltung und Enteignung von Bierglasdeckeln und Bierkrugdeckeln aus Zinn und freiwillige Ablieferung von anderen Zinngegenständen, übertragen worden ist. Diese erlassen auch die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

§ 8.

Uebernahmepreis.

Für Gruppe 1 bis 3 setzt sich der Uebernahmepreis zusammen aus:

- a) dem Materialpreis für das Kupfer (1,85 Mk. für das Kilogramm),
- b) den Kosten für die frühere Herstellung einschließlich Anbringung (ausschließlich Materialpreis),
- c) den Kosten für die Abnahme des Kupfers,
- d) den Kosten für etwa zur Abnahme erforderliche Rüstung.

Für Gruppe 4 beträgt der Uebernahmepreis 3,20 Mark für jedes Kilogramm abgelieferten Kupfers. Für „B“ beträgt der Uebernahmepreis 8 Mk. für jedes Gramm abgelieferten reinen Platins. Diese Uebernahmepreise enthalten die Gegenwerte für die abgelieferten in § 2 bezelagerten Gegenstände einschließlich aller mit der Ablieferung verbundenen Leistungen.

**) Demgemäß erstreckt sich die Bekanntmachung auch auf kirchliche, stiftliche, kommunale, im Eigentum des Reiches oder eines Bundesstaates stehende Bauwerke aller Art.

Die Verwendung einer Rüstung bei Abnahme der Kupfermengen der Klassen 1, 2 und 3 muß nachgewiesen und begründet werden können. Im allgemeinen erscheint eine Rüstung bei Dachflächen von einer Neigung von 30° und darunter nicht erforderlich.

§ 9.

Befreiung von der Beschlagnahme, Enteignung und Ablieferung.

Solche beschlagnahmten Kupfermengen, für welche ein besonderer kunstgewerblicher oder kunstgeschichtlicher Wert durch Sachverständige festgestellt wird, die von der Landeszentralbehörde bestimmt und den Betroffenen durch die beauftragten Behörden namhaft gemacht werden, sind durch die beauftragten Behörden auf Antrag von der Beschlagnahme, Enteignung und Ablieferung zu befreien. Die Befreiung kann durch die Metall-Rohstoffabteilung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegswirtschaftsamtes widerrufen werden. Andenkenswert oder drohende Verunstaltung verbindet nicht von der Beschlagnahme, Enteignung und Ablieferung.

§ 10.

Meldepflicht.

Die von der Beschlagnahme betroffenen Kupfer- und Platinnengen, für welche den in § 4 genannten Personen und Betrieben eine Enteignungs- und Anordnung bis zum 30. Juni 1917 nicht zugewiesen ist, unterliegen der Meldepflicht nach den Anweisungen der zuständigen beauftragten Behörde, unbeschadet aller bereits früher erteilten Meldungen.

§ 11.

Anfragen und Anträge.

Alle Anfragen und Anträge, die die vorstehende Bekanntmachung betreffen, sind an die beauftragten Behörden zu richten.
Frankfurt a. M., den 9. März 1917.
Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

I. 1334. Weilburg, den 7. März 1917.

An die Herren Bürgermeister des Kreises
Das Kriegswirtschaftsamte zu Frankfurt a. M. wünscht einen Ueberblick zu bekommen, welche Mengen Benzol für die Landwirtschaft des Bezirkes ungefähr benötigt werden, jedoch lediglich für Maschinen in Reparaturwerkstätten für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, welche durch Benzol getrieben werden.

Die zur Verfügung stehenden Mengen Benzol sind äußerst gering, jedoch nur der wirklich dringendste Bedarf Berücksichtigung finden kann. Zutreffendenfalls ersuche ich daher um Bericht bis zum 13. d. Mts. Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Falls Bedarf gemeldet wird, hat die Bestellung nach folgendem Muster zu erfolgen:

1. Name der Firma,
2. Art des Betriebes,
3. Art der Maschinen,
4. Pferdestärke,
5. Ist Bezugsschein vorhanden?
6. Ueber welche Menge in kg?
7. Wieviel ist darauf bezogen?
8. Wieviel ist von dem Bezogenen noch vorhanden?
9. Wieviel ist noch zu beziehen?
10. Ungedeckter dringendster Bedarf für die nächsten 2 Monate,
11. Wer ist der seitherige Lieferant?
12. Bemerkungen.

Der Landrat.

I. 1335. Weilburg, den 7. März 1917.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nach einer Mitteilung des Kriegswirtschaftsamtes zu Frankfurt a. M. häufen sich in letzter Zeit die Klagen darüber, daß den Schmieden auf dem Lande die nötigen Kohlen fehlen und hierdurch die dringenden Reparaturarbeiten an landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen verzögert würden.

Falls derartige Schwierigkeiten sich auch in Ihrer Gemeinde bemerkbar machen sollten, wollen Sie dafür Sorge tragen, daß die in Frage kommenden Kohlenhändler diejenigen Schmiede- und Reparaturwerkstätten, welche an Kohlenmangel leiden, vorzugsweise beliefern. Sollte in dessen ein Ausgleich innerhalb des Kreises nicht möglich sein, so wird sich das Kriegswirtschaftsamte bemühen, die nötigen Kohlen zu beschaffen.

In diesem Falle müßte hierher angegeben werden:
1. die dringlichst benötigte Menge;

2. die in Betracht kommenden Kleinhändler;
3. die Großhändler, von denen die Kleinhändler bisher beliefert wurden.
Außerdem wären im Interesse einer möglichst schnellen Belieferung die in der Gemeinde wohnenden Kohlenhändler darauf hinzuwirken, bei Auftragserteilungen an ihre Kohlenlieferanten die Schmiedekohlen gefordert anzufordern.
Der Landrat.

1. R. 20. Weilburg, den 7. März 1917.
An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Es ist festgestellt worden, daß in den letzten Jahren und in Sonderheit im Jahre 1916 die Krähenplage noch zugenommen hat und daß dadurch den Feldern bedeutender Schaden zugefügt wird. Die Vertilgung der Krähen muß deshalb mit Energie vorgenommen werden. Ich verweise auf meine Verfügungen vom 27. April 1915, Kreisblatt Nr. 99 und vom 29. Januar 1916, Kreisblatt Nr. 26. Da es sich aber ferner herausgestellt hat, daß weder das Abschießen noch das durch allerhand Schreckmittel verursachte Verschrecken der Krähen und das Auslegen von Gift bisher wenig oder garnichts genügt hat, muß mit radikal wirkenden Mitteln gegen diese Krähenplage vorgegangen werden.

Als solches Radikalmittel erweist sich die Feststellung der sämtlichen in der Gemarkung befindlichen f. g. Krähenkolonien, welche vorwiegend in Ackerwäldern zu suchen sind und das Zerlösen der Nester und Vernichten der darin befindlichen Brut im Frühjahr zurzeit des Brutgeschäftes (Monate März und April).

Ich ersuche die Herren Bürgermeister darauf hinzuwirken, daß dieses Verfahren befolgt wird, denn nur dadurch kann der Krähenplage wirksam abgeholfen werden.
Der Landrat.

Richtamtlicher Teil.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 9. März mittags.
(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wieder war die Artillerietätigkeit an der Front nur in der Champagne gesteigert. Wo sich sonst das Feuer verdichtete, galt es der Vorbereitung eigener und feindlicher kleiner Kampfhandlungen.

Westlich von Wischaete drangen unsere Sturmabteilungen in die englische Stellung und lehrten mit 37 Gefangenen, 2 Maschinengewehren und 1 Minenwerfer zurück. Im Sommergebiet kam es mehrfach zu Zusammenstößen von Erkundungstrüppen; dort blieben 15 Engländer gefangen in unserer Hand.

In der Champagne griffen die Franzosen die südlich von Ripont von uns am 15. 2. gewonnenen Stellungen nach Trommelfeuer an. Es gelang ihnen in einzelne Gräben auf Höhe 185 und in die Champagne-Fr. einzudringen; an allen anderen Stellen wurden sie abgewiesen. Im Gegenstoß ist das Grabenstück auf der beherrschenden Höhe 186 wieder in unseren Besitz gebracht. Das tiefergelegene Gehölz hält der Gegner.

Auf dem linken Maasufer richtete sich abends ein französischer Vorstoß gegen unsere Linien auf dem Südrand der Höhe 304; er scheiterte. Ein gleichfalls im Wald von Woocourt durchgeführtes eigenes Unternehmen brachte ohne Verlust 6 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Prinz Leopold von Bayern.

Nichts wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Zwischen Tretus und Uzal führten unsere Truppen den Höhenkamm des Wagyaros und die benachbarten stark verschanzten Stellungen der Russen. 4 Offiziere, 600 Mann wurden gefangen, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenka und an der

Der Sohn des Millionärs.

Roman von Florence Warden.

Nachdruck verboten.
Es war ihr schwer genug geworden, ihn anzuerkennen in bezug auf Herta und Eberhard zu machen, und obwohl sie wußte, daß sie damit nur einer Notwendigkeit gefolgt sei, bereute sie doch, es getan zu haben. Denn sie fürchtete mit gutem Grund, daß das einmal gewonnene Vertrauen den Freiherrn veranlaßt hatte, ein scharfes Augenmerk auf die beiden zu richten, und daß er dabei sehr unerspreuliche Beobachtungen gemacht hatte. Wohl war es ihr am gestrigen Abend gelungen, ihn an einer Aussprache mit Herta zu verhindern, und auch an diesem Morgen hatte er keinen Versuch dazu gemacht. Aber er schien von beständiger Unruhe erfüllt, und die Art, wie er die Gesellschaft von Zeit zu Zeit ansah, flößte Mabel Besorgnis ein. Als die Komtesse und Eberhard sich entfernt hatten, begleitete Herta Magdalena auf ihr Zimmer. Und der Freiherr benutzte das Alleinsein mit seiner ältesten Tochter, um sie beiseite zu ziehen und ihr zu sagen:
„Ich fürchte wirklich, Mabel, daß Fräulein Sevendorf dein Vertrauen nicht recht verdient. Und ich kann es nicht länger hinauschieben, sie wegen ihres angeblichen Verlöbnisses zu befragen. Es wäre Grund genug gewesen, de Raucours Werbung zurückzuweisen; aber sie gab es mir nicht als Grund an, als ich ihr den Vorschlag einer Mitgift machte — wie sie mir überhaupt jede Begründung ihrer Zurückweisung schuldig blieb.“

Nachdem sie das drohende Gespenst eines Verhörs erst am Abend zuvor glücklich vertrieben hatte, fand es Mabel hart, daß es so bald wieder auftauchte.
„Ich halte es nur für eine Scheu, die man wohl begreifen finden kann, Papa,“ sagte sie. „Benigstens empfinden die meisten jungen Mädchen so. Vielleicht ist

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Im Februar haben wir 24 Flugzeuge verloren. Unsere Gegner haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 91 Flugzeuge eingebüßt, von denen 37 in unserem Besitz, 49 jenseits erkennbar abgestürzt und 5 zur Landung gezwungen worden sind.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ein deutsches Angebot an China. Die deutsche Regierung hat, wie die „Presse“ mittelt, dem deutschen Bankkonsortium in China im Spätsommer des verflohenen Jahres gestattet, der chinesischen Regierung die Zahlungspflicht der Bogerentenschuldung bis zu einer gewissen Summe beschränkt abzunehmen. Das kommt faktisch einer Stundung der Zahlung gleich. Deutschland hat also China aus Freundschaft bereits im verflohenen Jahre gewährt, was die Entente China jetzt verspricht, wenn es mit Deutschland bricht. Man kann wohl sagen, daß die chinesische Regierung Deutschland gegenüber gewissenlos handeln würde, wenn sie auf die plumpen Angebote der Entente einging. Sie wird das voraussichtlich auch nicht tun.

Sarrails Munitionsmangel. Nach Budapest Meldungen aus Sofia macht sich an der mazedonischen Front die Wirkung des U-Boot-Krieges stark fühlbar. Nach Zurückweisung des letzten englischen Angriffes ist Ruhe eingetreten. Während die Engländer, Franzosen und Italiener früher jeden Angriff mit einem Trommelfeuer angingen, haben sie diese Methode jetzt aufgegeben. Diese veränderte Taktik Sarrails dürfte wohl auf Munitionsmangel zurückzuführen sein. Die Schwäche seiner Artillerietätigkeit sucht der Feind durch Infanterieangriffe auszugleichen, daher seine gewaltigen Verluste in der letzten Zeit. Unsere Verteidigungslinie dagegen ist keineswegs geschwächt, nimmt vielmehr ständig an Widerstandsfähigkeit zu.

Der Gesundheitszustand des englischen Heeres. Im Frieden gingen in England Staat und Gesellschaft ebenso achtlos wie erbarmungslos an den furchtbaren sozialen und hygienischen Zuständen vorbei, die seit langem in den unteren Schichten, auf die sich heute die Rekrutierung in erster Linie angewiesen sieht, die englische Volksgesundheit untergruben. Jetzt macht, wie der „Baseler Anzeiger“ mittelt, in weiten Kreisen des englischen Volkes die Mitteilung aufsehen, daß sich volle 600 000 Rekruten nach kürzerer Dienstzeit als dauernd untauglich erwiesen haben. Die Leute mühten, größtenteils gesundheitlich völlig ruiniert, wieder entlassen werden, ohne einen Penny als Entschädigung zu erhalten.

Noch keine Abwehrmittel gegen die U-Boot-Gefahr. In den englischen Kriegswerkstätten sind große Plakate angeschlagen, die sich an die Arbeiter und Ingenieure wenden und worin ihnen eine große Belohnung versprochen wird, die in barem Gelde anzuzahlen ist, wenn sie ein wirkungsvolles Mittel gegen die U-Boote angeben können. Danach versagt also die englische Regierung, die bis jetzt behauptete, sie besäße bereits ganz sichere Mittel, um der U-Boot-Gefahr zu begegnen, über derartige Mittel noch nicht. Sogar in Frankreich scheint man diesen Eindruck zu teilen. Hier hat man bekanntlich Prämien ausgesetzt, und zwar eine halbe Million Franken für die Vernichtung eines einzigen U-Bootes. Die Höhe der Summe, die man aussetzt, weist zunächst nur auf die Gefahr hin, der man sich nachherade bewußt geworden ist. Aber die Tatsache, daß überhaupt zu solchen Mitteln gegriffen wird, erregt lebhaftes Bestreben. So schreibt „Figaro“: Die geplante Erhöhung der Prämien wird vielfach beanstandet. Die Summe von 500 000 Franken vermindert Frankreichs Seehelden in eine Art Kriegswucherer. Auch beweist die Höhe eine zu große Besorgnis vor der deutschen Seeüberrei.

Der Seekrieg.

Der letzte Grund des Bruches Amerikas mit Deutschland liegt nicht in dem verschärften U-Bootkrieg, der nur den äußeren Anlaß darstellte, sondern außer den professoralen Anschauungen Wilsons in der Finanzwirtschaft der Vereinigten Staaten. Einer der New-Yorker Bankmagnaten hat sich neuerdings dem Korrespondenten des „Welt Journal“ gegenüber laut „Voss. Zig.“ wie folgt darüber ausgesprochen: Allein im Jahre 1916 haben wir den Allierten für über 10 Milliarden Franken alles verkauft, was wir nur verkaufen konnten. Wir haben Munition geliefert, Getreide, Fleisch, Leder, chemische Produkte, Stahl, Kupfer, Baumwolle. Allein aus unserem Pferdehandel mit England und Frankreich haben wir in einem Jahre fast eine halbe Milliarde einkassiert. Der Farmer im Westen ist reich geworden. Der Industrielle im Osten hat glänzende Ge-

sinn nicht wirklich verlobt, aber liebt doch einen anderen Mann, den heiraten zu können sie Aussicht hat. Ich glaube beinahe, daß sie damals, als sie ihre kleine Reife machte, mit diesem Mann zusammentraf. Dann wird man wohl verstehen können, daß sie nicht darüber sprechen mag — obwohl es gewiß nichts Schlimmes ist und auf der anderen Seite Grund genug, de Raucours Werbung auszusprechen.“

Es schien nicht, als hätten ihre Worte den Freiherrn überzeugt. Er zögerte ein wenig, dann sagte er mit behutsam gedämpfter Stimme, obwohl sie keine Lauscher zu fürchten hatten:

„Du meinst nicht, daß diese angebliche Verlobung mit Eberhard in irgend einem Zusammenhang steht?“
„Wie kommt du darauf, Papa?“ fragte Frau Hermann heftig erschrocken zurück.

„Du selbst machtest mir derartige Andeutungen — und ich hegte schon früher meine bestimmten Vermutungen. Aber es würde mich aufs höchste erzürnen, sollte Eberhard sich wirklich auf eine Liebslei eingelassen haben — namentlich, wenn diese Liebslei den Plänen irgendwie hinderlich wäre, die ich hinsichtlich seiner Verheiratung habe.“

Mabel atmete erleichtert auf. Das hörte sie noch immer nicht so schlimm an, wie sie befürchtet hatte. Und sie tat jedenfalls klug daran, die Tatsache, daß eine solche Liebslei bestanden hatte, nicht mehr zu leugnen — nur daß sie diese Tatsache wie etwas Harmloses und Unbedeutendes behandeln mußte, um die gleiche Meinung in den Freiherrn zu wecken.

„Selbst wenn etwas Derartiges bestanden haben sollte,“ sagte sie rasch, „so haben wir es doch keinesfalls jetzt noch zu fürchten. Du wirst ja selbst gesehen haben, wie eifrig sich Eberhard gestern abend bemühte, die Gunst der Komtesse zu erringen. Und Lydia Aldringen ist viel klug und viel zu reizvoll, als daß es ihr, der die Heirat

schäffte gemacht. Der Bergarbeiter in Pennsylvania seinen Lohn verdoppelt. Um die Munitionsjabellen sind neue Städte an dem Boden gewachsen. Der gesamte unterer Hafenarbeiter in New-York bezieht 35 Franken Tag für die Verdienung der für euch bestimmten Waren. Pulverfabrik Dupont in New Jersey hat im Jahre 1916 101 v. S. Dividende verteilt. Der erste Abschluß der Lehmann-Stahlwerke hat sich durch den Krieg und Cure stellungen vervielfacht. Und so alles übrige im gleichen Verhältnis. Die unzähligen Anleihen unserer Banken an Allierten und die privaten Zeichnungen auf alle Cure einanderfolgenden Anleihen habe ich dabei nicht mitgerechnet. Guer Papier hat also nur Wert mit dem Stempel Siegers. Wir haben auf Euren Triumph eine Hypothek aufgenommen. Die Allierten müssen um jeden Preis sein, damit sie uns bezahlen können. Der Schalten amerikanischen Kapitals fließt hinter dem Präsidenten, er Graf Bernstorff die Pässe übergeben ließ. So erkläre die amerikanische Finanzgröße wörtlich. Man wird nicht nur in Deutschland glauben.

Wilson unter Polizeiaufsicht. Nach Londoner Meldungen aus Washington halte man am Tage von Wilson neuem Präsidentenankunft beim Zuge zum Kapitol die Allertent auf den Präsidenten beschränkt. Um jedenartigen Versuch zu verhindern, waren überall auf den Hauptbahnen Scharfschützen aufgestellt. Vöngs des ganzen Weges den die Prozession verfolgte, wurde Infanterie und Artillerie bereitgehalten. Auf der ganzen langen Straße vom Weißen Hause zum Kapitol, die der Präsident durchzuhe, wurde Infanterie zu beiden Seiten in dichtem Spalier. Noch in der Geschichte der Vereinigten Staaten war eine dergleichen Mauer von Soldaten zwischen dem Präsidenten und dem Publikum erreicht gewesen.

Noch ein italienisches Linien Schiff geunken. Wie aus Chiasso gemeldet wird, geht in Italien seit einiger Zeit das Gerücht, daß auch das Linien Schiff „Giulio Cesare“ durch Sabotage untergegangen sei. Eine Bestätigung der Gerüchte ist bisher noch nicht erfolgt. „Giulio Cesare“ 1911 vom Stapel gelaufen, hat eine Wasserverdrängung von 22 500 Tonnen.

Die zweite „Nöwe“ im Indischen Ozean. Die englische Dampfschiff „Berthold“ ist bei Colombo (Ceylon) versenkt worden. Das Schiff war unterwegs vom Durchbruch nach Japan. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge wurde auch die Versenkung des englischen Dampfers „Worcester“ (7180 Tonnen) in der Nähe von Colombo statt. Man vermutet, daß „Nöwe 2“ dort tätig ist. Die Versicherung indische Fahrt ist stark gestiegen.

Graf Zeppelin †.

Wie ein Blitz aus heilem Himmel trifft ganz Deutschland die Trauerkunde von dem Ableben unseres Feldmarschalls der Rüste. Graf Zeppelin erkrankte vor einigen Tagen während eines Besuches in Berlin an Lungenentzündung, ohne daß weitere Kreise davon erfuhren, und erlag dem Leiden Donnerstag mittags. Augenbrüchig und bläulich hatte der 78-jährige bis an sein Ende des von ihm geschaffenen Wert der Luftschiffahrt gefördert und es auf eine Höhe gebracht, die auch unsere Freunde bewundern mußten. Die berühmten Fahrten der Zeppeline während des Krieges in Paris, London, Algä, Budapest usw., die stets Schrecken und Verderben bereiteten, blieben in der Geschichte des großen Krieges ein Stanzkapitel besonderer Art. Graf Zeppelin gehörte nächst Hindenburg und sehr wenig anderen zu den populärsten Persönlichkeiten Deutschlands, unser ganzes Volk war ihm in inniger Liebe ergeben. Es kann die Spur seines Erdentagens — Nicht in Neonen untergehen.

Graf Ferdinand v. Zeppelin wurde am 8. Juli 1858 in Konstanz als Sohn des Fürstlich Hohenzollern-Heidingsheimer Regierungsrats Graf Friedrich v. Zeppelin und dessen Gemahlin Mathilde, geb. Mactaire d'Hogguer geboren. Zeppelins stammen aus Mecklenburg und traten Mitte des 18. Jahrhunderts in württembergische Dienste. Unser Feldmarschall besuchte in Stuttgart die Realschule und das Polytechnikum und widmete sich dann der militärischen Laufbahn. 1888 wurde er württembergischer Leutnant und unternehmend als solcher ausgedehnte Reisen ins Ausland, wo er 1890 in Kanada zum ersten Male Gelegenheit hatte, sich an einer Fahrt im Freiballon zu beteiligen. Am Kriege 1870-71 nahm er als Dragoner-Mittelmajor im Generalstab teil und erwarb sich schon Ruhm durch einen tapferen und überaus erfolgreichen Ausflugsritt in die Richtung auf Würth und Weihenburg.

Im Jahre 1878 begann der Graf sich mit dem Problem des lenkbaren Luftschiffs zu beschäftigen. Ein Jahr später hatte er die Grundzüge für die Lösung des Problems gelegt. Zur Ausführung kam das Projekt zunächst nicht ebenso sehr am Herzen liegt wie uns, nicht gelingen sollte Eberhard vollends zu gewinnen. Ich bin sogar jetzt überzeugt, daß sie als Verlobte aus Monte Carlo heimkehrten werden.“

Diesmal schienen ihre Worte den gewünschten Eindruck auf ihren Vater gemacht zu haben. Denn sein Gesicht klärte sich auf, und die scharfen Falten verschwanden von seiner Stirn.

„Wenn es so wäre, würde es mich außerordentlich befriedigen,“ sagte er. „Du hast dich in der Angelegenheit sehr geschickt benommen, Mabel.“

Er nickte ihr zur Befräftigung seiner Worte freundlich zu und brach die Unterhaltung damit ab. Mabel Herrmann lächelte glücklich. Sie hatte wieder eine Gefahr durch Klugheit und Geschicklichkeit bestanden, und sie konnte zu dem Erfolge beglückwünschen.

Denn so befestigt ihre Position im Hause ihres Vaters schien: sie wußte, daß sie im Grunde doch noch mehr um die Erhaltung dieser Position zu zittern hatte, als Mabel Herrmann Schwester. Sie kannte ihren Vater; und sie wußte, daß er in dem Augenblick, wo sie etwas tat, was sein Wohlwollen erregte, alles vergessen haben würde, was sie jemals Meinung nach früher für ihn getan, oder daß er alles ganz anderen Augen ansehen würde. Und wenn er seinen Sohn und seine Tochter nicht einfach auf die Straße setzen wagte aus Angst vor dem Gerede der Leute: gegenüber, die er einfach zu ihrem Gatten heimisch machen konnte, ohne daß irgend jemand etwas Auffälliges daran erblicken würde, fiel diese Rücksicht fort.

Sie hatten diese Unterredung im Teezimmer geführt, das im Souterrain lag und in dem sich der Freiherr seine Vorliebe aufhielt. Hier auch weilten sie wieder, als die Dämmerung hereinbrach.

Ecclie, die mehr als die deutsche Dienerschaft die wohnheit hatte, sich auch über ihre unmittelbaren Pflichten hinaus nützlich zu machen, kam herein, die Lampen anzuzünden. Als das Licht aufblannte, gewahrte Mabel

... Graf Zeppelin württembergischer Militärbevollmächtigter in Berlin, dann führte er eine Zeitlang die 27. Kavalleriebrigade und wurde dann Gesandter Württembergs in der Reichshauptstadt. Zum Generalleutnant ernannt, nahm er 1901 seinen Abschied und widmete sich nun mit ganzer Kraft der Lösung des Flugproblems. Er arbeitete ein Projekt für ein Luftschiff aus, das er 1894 einer vom Kaiserlichen Kommissionsrat v. n. Sachverständigen vorlegte. Er bildete sich eine Aktiengesellschaft mit dem Namen Luftschiffbau Zeppelin, die das Zeppelinsche Unternehmen bilden sollte. Graf selbst übernahm die Hälfte der Aktien und ging sofort an die praktische Ausführung seiner Idee. Er wurde die Montierungshalle in Friedrichshagen am See gebaut und dann das erste 128 Meter lange Luftschiff mit Hellen im Ballonkörper und zwei Motoren in den Gondeln. Am 1. Juli flog das Schiff zum ersten Mal, es legte nur einige hundert Meter in Höhe von 10 Metern zurück. Die zweite Fahrt brachte es auf 10 Kilometer in Höhe von 500 Metern. Geschwinderigkeiten, die eintraten, wurden behoben, die Angriffe gegen das System schredten den Grafen nicht ab, sein zweites Luftschiff zu bauen, das am 17. Januar 1906 infolge von Schwierigkeiten an Motoren und Steuer niedergehen mußte und glücklicher Landung durch Sturm vernichtet wurde. 1.650.000 Mark kaufte das Reich dem Grafen die beiden Luftschiffe „L. Z. 3“ und „L. Z. 4“ ab. Letzteres wurde kurz vor dem 24. Jänner für die Abnahme durch das Reich bei Scherdingen vernichtet. Es gingen noch mehrere Luftschiffe verloren, aber Graf Zeppelin setzte sich durch, *algebra ad astra!*

Preussisches Abgeordnetenhhaus.

76. Sitzung vom 8. März.

Drei Anträge auf Förderung der Binnen- und Küstenwasserstraßen wurden nach kurzer Erörterung der verstärkten Ausschusskommission überwiesen. Hierauf wird die Beratung des Landwirtschafts-Kommissions-Antrags fortgesetzt.

Abg. Oeser (Fr. Vp.): In der gestrigen Debatte waren Hauptgesichtspunkte die Beschaffung der Lebensmittel und die Bekämpfung der Inflation. Die Einzelstaaten machten verschiedene große Schwierigkeiten und schlossen sich zu einem Abkommen ab, das die Ausführung der einzelnen Punkte. Eine Stelle muß vorhanden sein, die die Verantwortung trägt. Die zahlreichen Reichs- und Landesstellen sind nicht immer leicht auseinander zu halten, darin gebe dem Herrn Landwirtschaftsminister Recht. Viele Vorarbeiten werden gegen ihn erhoben, die offenbar an eine andere Stelle zu richten sind, so in der Eingabe der Gewerkschaften. Auch wir bedauern, daß der Präsident v. Bataoch gestern nicht anwesend gewesen ist. Aus der Rede des Ministers hervorgeht, daß Ressortstreitigkeiten vorhanden sind. Die Angelegenheiten des neuen Staatskommissars begreifen wir nicht ihrer Offenheit und des Ausdrucks des Blickes; sie liegen überall gehört werden! Wir verkennen nicht, unter welchen außerordentlichen Schwierigkeiten heute die Landwirtschaft zu arbeiten hat. Die Erhöhung der Kartoffelpreise von 4 auf 8 M. würde die Gegensätze zwischen Stadt und Land nicht mildern, sondern verschärfen. Die Parität der Schweine hat auch verheerend gewirkt. Es muß ein Ausgleich zwischen Produzenten und Konsumenten gefunden werden.

Abg. Stulz (Zentr.): Für die Fischerei-Interessenten die gegenwärtigen Preise nicht aus. Für unsere Seite muß das Drainage-Bedürfnis geprüft werden. — Doch die Kriegsgefangenen als Menschen behandelt werden, ist ein humanitäres, aber sie sind auch widerrechtlich und legen Arbeit in der Landwirtschaft einfach nieder. Eine strenge militärische Aufsicht wäre wünschenswert. Die Landwirte müssen bestimmt wissen, ob sie zum Frühjahr auf das Feld gehen dürfen, ob sie die Früchte zu rechnen haben, namentlich da die Winter durch den strengen Winter gelitten haben. Wenn die Preise herabgesetzt werden, müssen ihnen die Fleischpreise entsprechend erhöht werden.

Damit schloß die Aussprache. Nach einer Geschäftsbesprechungsdebatte wurde auch der Beschlüß erledigt. Der Präsident gedachte in warmen Worten des Grafen Zeppelins, zu dessen Ehren das Haus sich erhob. Freitag: Etat der Domänen und Forsten.

Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 10. März 1917.

Am Mittwoch nachmittag fand im Saale des „Kaufmanns Hauses“ eine Versammlung auf Einladung des Ausschusses für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Oberlahnkreis statt, zu der außer den örtlichen Vertrauensmännern auch die Hände des Mädchens zitterten und wie die Farbe ihrer Wangen kam und ging, als befände sie sich in großer Erregung.

„Was ist geschieden, Cécile?“ fragte sie, denn das Aussehen des Mädchens war zu ungewöhnlich, als daß die witzbegierige Frau Hermann nicht hätte irgendein Geheimnis dahinter vermuten sollen.

Aber Cécile murmelte nur etwas Unverständliches als Antwort, und sie wäre wahrscheinlich hinausgegangen, hätte eine Auskunft zu geben, hätte der Freiherr sie nicht zurückgehalten. Er war erst durch Mabels Frage auf das rätselhafte Aussehen der Jofe aufmerksam geworden; und baldete keine mysteriösen Geheimnisse in seiner Umgebung. Er schmeichelte sich mit dem Glauben, daß in seinem Hause ein verborgenes existierte, und Frau Hermann war es, die ihn in eigenem Interesse in diesen Glauben versetzt hatte.

„Hat sich etwas zugetragen, Cécile?“ fragte er in der gebieterischen Art, die er seinen Untergebenen gegenüber annehmen konnte. „Wenn es so ist, so lassen Sie es mir unverzüglich wissen.“

Die Französin war erbläut. Sie hatte wohl kaum erwartet, daß der Freiherr selbst, den die gesamte Dienerschaft mehr oder weniger fürchtete, eine Frage stellen würde, die war nicht wie sonst mit einer raschen Antwort bereit. Gerade dadurch verrät sie, daß es etwas gab, was sie verbergen wünschte. Aber der Freiherr war nicht geneigt, ihr die Antwort zu erteilen. Er gab seinem Sessel keine Wendung, so daß er ihr voll ins Gesicht sehen konnte, und die offenkundige Aufregung der zierlichen Französin konnte ihm so wenig wie Mabel entgehen.

(Fortsetzung folgt.)

männern, den Kriegsbeschädigten, und viele andere Gäste geladen waren. Herr Bürgermeister Karthaus als Vorsitzender eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der zahlreich Erschienenen, unter welchen u. a. anwesend waren als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten von Meißner Herr Reg.-Rat Ulrici sowie Herr Geheimrat Lex, als Vorsitzender des Kreisamtes vom Roten Kreuz. Leider mußte in letzter Stunde Herr Landeshauptmann Kredel telegraphisch absagen. Herr Bürgermeister Karthaus gab einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit der hies. Fürsorge- und Beratungsstelle für den Oberlahnkreis, die sich bereits auf 258 Kriegsbeschädigte bis jetzt erstreckt. Herr Reg.-Rat Ulrici dankt im Namen des Herrn Reg.-Präsidenten für die Einladung und gibt die Versicherung, daß seitens des Herrn Regierungspräsidenten und der Regierung alles getan werden wird, den Kriegsbeschädigten bei Wiederaufnahme der Berufe, sowie ihrer Versorgung mit lohnfähiger Hilfe beizustehen die schon dadurch zum Ausdruck käme, daß er als Vertreter der Regierung als Mitglied dem Landesauschuß für Kriegsbeschädigte im Regierungsbezirk angehört. Hierauf beginnt Herr Professor Dr. Helmke als Direktor der hies. Landwirtschaftsschule, seinen Vortrag über Erwerbsmöglichkeiten für Kriegsbeschädigte in der Landwirtschaft und landwirtschaftlichen Nebenbetrieben. Er suchte auseinanderzusetzen, welche Bedeutung die Landwirtschaft in der deutschen Vaterlande hat und welche Aufgaben ihr in Zukunft zufallen werden, daß es von höchstem Werte sein muß, der Landwirtschaft alle irgendwo verfügbaren Arbeitskräfte zuzuführen, daß infolge auch alle dem Lande entzogenen Kriegsbeschädigten wieder in landwirtschaftlichen Beruf Beschäftigung finden müssen. Der Vortragende erläuterte sehr ausführlich alle Möglichkeiten, welche den Kriegsbeschädigten geboten sind, sich einträgliche und sichere Existenzen zu gründen, durch Rückkehr zum landwirtschaftlichen Beruf, welcher die Grundlage des gesamten Volkswohles bildet. Seitens der Fürsorgestellen wird ihnen mit Hilfe des örtlichen Rates und der Volkswohlfahrt der Technik Gelegenheit geboten, sich selbst zur Zufriedenheit und nützlich für das Gesamtwohl zu beschäftigen. Bedingung ist allerdings erst vollständige Heilung, sowie langames Wiedereinarbeiten mit eventl. Ersatzteilen, welche die Beschädigten resp. verlorenen Mitglieder voll ersetzen können.

Ferner wird auch den Kriegsbeschädigten Angestellten der Landwirtschaft empfohlen, wieder möglichst zum alten Berufe zurückzukehren und wird ihnen Gelegenheit geboten, sich auch mit kleinen Mitteln selbständig zu machen durch Gründung landwirtschaftlicher Nebenbetriebe. Auch Handwerker finden günstige Gelegenheiten zur Erwerbung von Kleinbetrieben. Ein dankbares Feld bietet vor allem auch die Obstpflege, Gemüsebau, Flachsbau und die Kleintierzucht. Ausschlaggebend hierfür soll allerdings neben genauer Beratung auch sachgemäße Untersuchung aller hierzu nötigen Fähigkeiten sein.

Seinen beifällig aufgenommenen Ausführungen ließ Herr Dr. Helmke ca. 60 Lichtbilder folgen von Aufnahmen, wie es Kriegsbeschädigten mit Hilfe von Ersatzgliedern möglich ist, fast alle vorfindenden Arbeiten im landwirtschaftlichen Betriebe auszuführen und wurden diese Bilder mit Interesse verfolgt.

Sodann hielt der Geschäftsführer des Landesauschusses für Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Reg.-Bez. Wiesbaden, Herr Stadtoverordneter Balzer aus Frankfurt a. M. seinen Vortrag über „Kapitalisierung der Rentenzulagen zu landwirtschaftlichen Zwecken“. Er setzte auseinander, wie es den Kriegsbeschädigten möglich und erleichtert werde, sich auch in der Landwirtschaft selbständig zu machen, durch Ablösung der Kriegs- und Verschmelzungszulagen in Kapital zwecks Gründung von landwirtschaftlichen Kleinbetrieben, Abholung der Schulden und durch Ansiedlungen. Des weiteren schließt sich Herr Balzer auch den Ausführungen seines Vorredners an betr. Förderung der Landwirtschaft und Kleintierzucht, wie Züchten, Pflanzern, Kaninchen- und Bienenhaltung. Ferner gab er noch einen Ueberblick über die Fürsorge für innerlich Kranke, Lungenerkrankte und Tuberkulöse. Er betont, daß zur Wiedererlangung der vollen Arbeitskraft der Kriegsbeschädigten notwendig sei, daß diese wieder Selbstvertrauen erlangten, das vor allem durch die Fürsorgestellen und die örtlichen Vertrauensmänner gehoben werden könnte. Gleichzeitig tröstete Herr Balzer noch mit, daß seitens des Landesauschusses dahingestremt werde, die Anträge der Kriegsbeschädigten durch Ausschaltung von einzelnen Stellen schnellstens zur Erledigung zu bringen. Ferner bittet er die Bestrebungen für Wiederherstellung der Gesundheit der innerlich Kranken durch Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse zu unterstützen. Herr Bürgermeister Karthaus dankte den Herren Rednern im Namen der Anwesenden für die hochinteressanten und lehrreichen Ausführungen. Zu Punkt 4 der Tagesordnung Aussprache fanden noch einige Anfragen von Kriegsbeschädigten betr. Kapitalisierung von Rentenzulagen Beantwortung.

Erfreulicher Weise waren von den örtlichen Vertrauensmännern, die Herren Bürgermeister und Lehrer des Oberlahnkreises gut vertreten. Zum Schluß konnte der Vorsitzende noch hervorheben, daß der Ausschuss durch mehrere größere Gaben in den Stand gesetzt sei, nach Möglichkeit den sehr großen Bedürfnissen entgegenzukommen. So wurden bis heute gelistet:

Vom Verein vom Roten Kreuz	250 Mark.
Vom Oberlahnkreis	2000
Von der Firma Krupp in Essen	5500
Von Herrn Karl Moritz	1000

Möge auch diese Sammlung dazu beitragen, dieser edlen, hochwichtigen Arbeit der Nächstenliebe an denen, die dem Vaterlande sich geopfert haben, neue Freunde und gütige Spender zuzuführen und nimmt der Ausschuss für Kriegsbeschädigten-Fürsorge im Oberlahnkreis auch die kleinsten Dankopfer entgegen.

Am 9. 3. 17. ist eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagsnahme, Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Blitzschutzanlagen und zur Bedachung verbundenen Kupfermengen

einschließlich kupferner Dachrinnen, Abfallrohre, Zentier- und Gefsimabdeckungen sowie einschließlicher der an Blitzschutzanlagen befindlichen Platinenteile erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im amtlichen Teil der heutigen Nummer veröffentlicht.

Der Ehrenvorsitzende des Kreisliedertages, Herr Oberst Carl von Winterberger erlag am gestrigen Tage in seltener Frische seinen 84. Geburtstag, zu welchem ihm von allen Seiten herzliche Glückwünsche dargebracht wurden. Herr Oberst von Winterberger ist der zweitälteste Einwohner unserer Stadt.

Die Handelskammer zu Limburg/Lahn macht darauf aufmerksam, daß Anträge für die monatliche Anmeldung der Zu- und Abgänge bei Schuhwaren sowie das behördlich vorgeschriebene Lagerbuch bei ihr bestellt werden können. Anträge auf Erhalt eines Lagerbuches sind bis längstens 15. d. Mts. zu stellen.

Anmeldung von Auslandsforderungen. Unter dem 16. Dezember 1916 ist eine Verordnung des Bundesrats über die Anmeldung von Auslandsforderungen ergangen. Hierzu hat der Reichskanzler am 23. Februar d. J. Ausführungsvorschriften erlassen. Aus den Bekanntmachungen ist ersichtlich, welche Forderungen anzumelden sind, wer anmeldspflichtig ist und in welcher Form die Anmeldung stattzufinden hat. Anmeldungen nimmt die Handelskammer Limburg/Lahn entgegen.

Vermischte Nachrichten.

Kerkerbau, 10. März. Zu dem gemeldeten Eisenbahnunfall ist noch nachzutragen, daß der geldtote Hilfsheizer aus Heuchelheim ist und Freitag heißt. Auch ein Lokomotivführer aus Gießen ist leicht verletzt.

Kenderoth, 9. März. Dem Dragoner Alfred Klein, Sohn des Bürgermeisters Klein von hier früher im Dragoner-Regt. Nr. 23, jetzt bei der Maschinengewehr-Abteilung des Drag.-Regt. Nr. 24 wurde das „Eiserne Kreuz 2r Klasse“ verliehen.

Mülfelden, 8. März. Der Bahnarbeiter Ph. Schmitt war als Rottenführer auf der von hier nach Frankfurt führenden Bahnstrecke beschäftigt. Er wurde von einem die Strecke passierenden Zug erfasst und getötet.

Langenschwalbach, 8. März. Der Kreisrat des Untertaunuskreises übernahm eine Bürgschaft von 25.000 M. gegenüber der Nassauer Kriegshilfskasse für Darlehen an unverschuldet in Bedrängnis geratenen Kriegsteilnehmer und Angehörige des selbständigen Mittelstandes aus dem Untertaunuskreise. Für Kriegsunterstützungen und Kriegseinstellungen bewilligte der Kreisrat weitere 2 Millionen M., wodurch sich die Kriegsanleihen des Kreises auf 4 Millionen erhöhen.

Höchst, 8. März. In den Farbwerken fiel beim Abladen von Eisenbahnschwellen eine Schwelle einem jungen Arbeiter aus Sulzbach auf den Kopf und tötete ihn auf der Stelle.

Hedderheim, 8. März. Der Hund eines hiesigen Bürgers machte sich an einem Kehrichthaufen zu schaffen, den er nach allen Seiten auseinander scharrte. Dabei kam eine Kindesleiche zum Vorschein, die in dem Kehricht versteckt worden war. Es handelt sich um ein außerordentlich geborenes Kind. Die Mutter des Kindes meldete sich schließlich freiwillig am Gericht.

Letzte Nachrichten.

Wien, 10. März. Die Nachricht vom Tode des Grafen Zeppelin hat hier einen erschütternden Eindruck gemacht. Die Blätter heben hervor, daß Graf Zeppelin einer der größten Männer gewesen sei, denen Deutschland verdankt, daß es diesen Krieg siegreich bestehen könne.

Amsterdam, 9. März. Die Dampfschiffahrts-Gesellschaften „Niederland“, „Rotterdam Lloyd“ und „Ocean“ teilen mit, daß sie ihre Schiffe von Holland nach Niederländisch-Indien in Zukunft durch den Panamakanal fahren lassen.

Erkrankung Wilsons.

Washington, 9. März. (W. T. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Präsident Wilson ist leicht erkrankt. Es ist ihm unbedingte Ruhe verordnet worden. Er wird wahrscheinlich mehrere Tage das Bett hüten.

Auflösung der Duma?

Nach dem „Uzo Rossij“ beabsichtigt die russische Regierung, die Duma aufzulösen. Die Wahlen würden bis zum Herbst 1918 vertagt werden, da die Duma 1917 zum Jahresanfang und die Grundrechte nur eine Session im Jahre verlangen.

Haag, 10. März. Keine weitere Munition für England? Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Neugor werden die Ende März ablaufenden Lieferungsverträge zwischen der englischen Regierung und den amerikanischen Munitionsfabriken nicht mehr erneuert werden. An der Neugorfer Börse herrscht die Auffassung, daß die amerikanische Rüstungsindustrie von Anfang nächsten Monats ab lediglich für den eigenen Bedarf der Vereinigten Staaten an Kriegsmaterial arbeiten wird. (Express-Korresp.)

Amthlicher Teil.

M. Nr. 1027. Weilburg, den 8. März 1917.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Betr. militärische Arbeitskommandos für die Frühjahrsbekleidung.
Nach einem Erlass des stellv. Generalkommandos 18. A. R. haben sämtliche Ersatztruppenteile der Linien-, Reserve-, Landwehr- und Landsturmbataillone sogenannte fliegende Arbeitskommandos (nach Möglichkeit gelehrte Facharbeiter) für die Landwirtschaft zu bilden, die sich aus je 1 Unteroffizier und 10 Mann zusammensetzen.
Diese Kommandos sind im Bedarfsfalle bei mir anzufordern. Für gute Unterbringung und Verpflegung der Kommandos hat die Gemeinde bzw. der Besizer Sorge zu tragen.
Der Königliche Landrat.



Die sechste Leipziger Kriegsmesse.

Zu den vielfachen Vernichtungsplänen unserer Feinde gehört auch der Kampf gegen die Leipziger Messe. In London, Paris, Lyon usw. haben bereits Messen stattgefunden, andere sollen in Birmingham, Glasgow und Manchester, in Bordeaux und Meiland veranstaltet werden, um die in der ganzen Welt berühmte Leipziger Messe zu beseitigen: Die gegenwärtige Messe, die am 5. März ihren Anfang genommen hat, dürfte (wie die vorhergehenden äußerst günstig verlaufenen bewiesen haben) wiederum den sicheren Beweis erbringen für die unerschütterliche Kraft und Zuversicht des deutschen Wirtschaftslebens. Von der eben begonnenen Leipziger Messe veranschaulicht unser Bild oben links: Reklameträger einer großen Zigarettenfabrik in den Straßen Leipzigs, rechts: Eine Gruppe aus dem Reklame-Umzug auf dem Leipziger Marktplatz. Unten links: Der neue Messpalast; rechts: Blick in die Petersstraße, wo sich die bedeutendsten Messausstellungs-Gebäude befinden.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Zum 1. April d. J. suchen wir einen jungen achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen als **Bürolehrling**.

Meldungen nebst Lebenslauf sind bis zum 25. d. hier einzureichen.

Weilburg, den 9. März 1917.

Der Magistrat.

Damit bei dem Mangel an Arbeitskräften die vorhandenen Beamten der Stadterwaltung in die kommenden, ihre schriftlichen Arbeiten erledigen zu können, wird das Publikum nochmals dringend gebeten, Besorgung Anträgen usw. nur während der Vormittagsdienststunden zwischen 9-12 Uhr zu erledigen.

Nachmittags sind und bleiben sämtliche Büros der Stadt und Polizeiverwaltung des Standesamts geschlossen.

Auch wird noch besonders darauf hingewiesen, es den Beamten nicht gestattet ist, Auskünfte in ihren Wohnungen zu erteilen oder Dienstgeschäfte daselbst vorzunehmen.

Weilburg, den 6. März 1917.

Der Magistrat.

Am **Montag, den 12. März**, nachmittags von 2-4 Uhr, können die hiesigen Ziegenhalter im Hofe der Firma **Pauch, Hainweg**,

Ableie

in kleinen Mengen gegen sofortige Bezahlung erhalten. Diejenigen Ziegenhalter, denen wir in den letzten 14 Tagen Ableie zugewiesen haben, erhalten diesmal keine.

Weilburg, den 9. März 1917.

Der Magistrat.

In letzter Zeit mehren sich die Anträge auf **Vollmilchbezug** in dem Maße, daß wir gezwungen sind, Einschränkungen in dem Milchbezug eintreten zu lassen.

Soweit Vollmilch vorhanden und die Zubereitung solcher auf Grund eines ärztlichen Attestes unumgänglich notwendig ist, wird künftig nur $\frac{1}{2}$ Liter verabfolgt, nur bei ganz ersten Krankheitsfällen bis höchstens 1 Liter täglich erhöht.

Weilburg, den 8. März 1917.

Der Magistrat.

Der Kriegsauschuß für Oele und Fette, Berlin,

schließt

Anbauverträge für Sommerölfrüchte

Für Sommerrüben, Leinöcker und Mohn werden außer den lohnenden Abnahmepreisen Flächenzulagen, für Senf eine Druschprämie gewährt. Der Bezug von Ammoniak für die Anbauer wird vermittelt.

Näheres durch die unterzeichneten Kommissare des Kriegsauschußes.

Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden G. G. m. b. H.

Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland Filiale Frankfurt a. M.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 13. März, vormittags 10 Uhr beginnend, werden im hiesigen Gemeindevwald, Distrikt „Lichterstein“, versteigert:

- 20 Rm. Eichen-Scheit- und Knüppelholz,
- 287 „ Buchen-Knüppel,
- 85 „ buchene Reisernäpkel,
- 100 Buchen-Wellen.

Weilmünster, den 8. März 1917.

Der Bürgermeister.

Schreiberlehrling

gesucht. Rechtsanwalt und Notar Daun.

Wohnung,

3 Zimmer nebst Küche und Zubehör zu vermieten. Zu erfragen i. d. Exp.

Zwei möblierte Wohn- oder Schlafzimmer

zu vermieten. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Unterbeamter

27 Jahre, 1,68 m groß, evg. möchte mit vermög., wirkl. hübsch. (eleg. Figur) Landwirtschaftlicher, dunkel, gutem Charakter, bis 22 Jahre, häuslich erzogen, in briefl. Verkehr treten. Zuschriften möglichst mit Bild erwünscht. Sergt. Trompeter Paul Gesche, Fuharti.-Bail. 51, 2. Batterie, Deutsche Feldpost 820.

Gut erhaltener

Ruhwagen

zu verkaufen. Friedrich Klein Dr. Freienfeld.

Ein

Junge

der Ostern aus der Schule kommt und die 4 unteren Klassen des Gymnasiums besucht hat, sucht Lehrstelle.

Braves

Mädchen

gesucht. Frau Hofprediger Schwan.

Alleinmädchen

Lebhaftes eins. gesucht. Wiesbaden, Landerstraße 15, Partes.



Berlinliste. (Oberlahn-Kreis).

- Adolf Becker, 27. 9. 84 Wolfenhausen, bisher vermisst, in Gefangenschaft (A. N.)
- Christian Bergmann 5. 4. 93 Langhecke, bisher vermisst, in Gefangenschaft (A. N.)
- Hermann Geismar, 23. 7. 90, Alendorf schwer verw.
- Willy Werner, 12. 5. 94 Billmar, bisher vermisst, in Gefangenschaft (A. N.)
- Johann Boll, 1. 12. 97 Baldernbach, l. verw.

Vorschuh-Verein zu Weilburg e. G. m. u. H.

Wegen Abschlußarbeiten halten wir unsere Kasse: **Montag, Dienstag und Donnerstag nachmittags** bis auf weiteres geschlossen. Der Vorstand.



Zur Konfirmation empfehle

Gesangbücher

in schöner Auswahl

A. Cramer.



Konfirmanden-Hüte

empfiehlt

Adolf Schmann, Markt.



Phosphorit-Vorkommen,

son. sowie auf Eisen und Mangan verlassene Grubenselder werden gesucht. Offerten unter N. an die Expedition.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Entschlafenen sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.

Otto Schuster.

Löhnberg, den 9. März 1917.

Kreispartkaffe Weilburg a. L.

***** mündelsicheres Sparinstitut *****

unter Garantie des Oberlahnkreises

Annahme von Spareinlagen zu 3% und 4% Zinsen.

Schuldsparanordnungen mit Einlagen von 10 Bfg. ab.

Vergabe v. Darlehen gegen Hypothek, Bürgschaft, Faustpfand.

Conto-Corrent-Verkehr zu günstigen Bedingungen.

Vermittlung, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Übernahme von Gütersteuergeldern.

Zinsheineinlösung 14 Tage vor Fälligkeit.

Beschaffung neuer Zinsheine.

Alle Zahlungen können bei der Hauptkasse, bei sämtlichen Ortsbeholdungen, sowie durch Postscheckkonto 5059 Frankfurt und Reichsbank-Giro Limburg erfolgen.

Der Geschäftsüberschuß kommt dem Oberlahnkreise zugute.

Gewerbeverein.

Samstag, den 11. März, nachmittags 3 Uhr findet im „Weilburger Hof“ eine

Versammlung

zur Besprechung über die Errichtung eines Gewerbevereins-Kreisverbandes und dessen Zweck und Ziele statt.

Hierzu werden die Mitglieder des Gewerbevereins, sowie auch dem Gewerbe angehörige Nichtmitglieder, freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Reise-Luftkissen

empfiehlt

Fritz Rinker, Schwanengasse.



Zwei 18 Monate alte

Simmentaler Bullen

siehe zum Verkauf bei Bürgermeister Ernst in Löhndorf.

Braves, sauberes

Mädchen

sofort gesucht.

Frau Thempel, Saalbau.